

# Fußwallfahrt von Köln nach Kevelaer

## 8.–11. September 2022

Wir pilgern in vier Tagesetappen à 30 km zum berühmtesten Marienheiligtum des Rheinlandes, umrahmt von Gebet, Gesang und Katechesen. Dabei werden wir von der Petrusbruderschaft geistlich betreut. Täglich feiern wir in einer bedeutenden Kirche ein Hochamt im traditionellen Ritus.

Regulärer Preis (pro Person): 180 Euro  
Preis für Studenten und Auszubildende: 120 Euro

Alle, die vom Glauben begeistert sind oder sich vom Glauben begeistern lassen wollen und gut zu Fuß sind, sind herzlich eingeladen.



Informationen und Anmeldung: [www.koeln-kevelaer-wallfahrt.de](http://www.koeln-kevelaer-wallfahrt.de)

GRATIS  
SCHRIFT



## Die traditionelle Form der heiligen Messe in ihren Riten erklärt

Mit einfachen Worten führt der Autor von der Bedeutung der einzelnen Riten her ins innere Verständnis der heiligen Messe ein. Die Erklärungen sind anschaulich bebildert durch zahlreiche ganzseitige Farbfotos in brillanter Qualität. Das Büchlein will dem gläubigen Leser die reiche Symbolik und zeitlose Schönheit der überlieferten Form der heiligen Messe aufschließen und ihm einen Weg zu einer wahren ‚actuosa participatio‘, einer bewussten und fruchtbaren Teilnahme am Messopfer, ermöglichen.

Format DIN A6 (14,8 x 10,5 cm), broschiert, 222 Seiten

# Informationsblatt

der Priesterbruderschaft St. Petrus

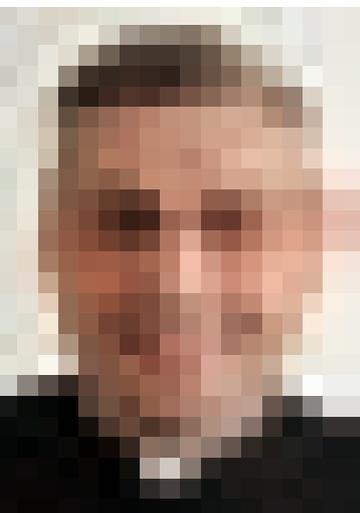
*Ein Kirchenjahr  
ohne Jahreszeiten:  
FSSP in San Diego*

*Der Diakon  
als Diener des  
Wortes*

*Wandlungsworte:  
Das Testament  
des Herrn*



# Liebe Freunde und Wohltäter,



*Pater Stefan Dreher FSSP,  
Distriktsobere für den  
deutschsprachigen Raum*

wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, blicken wir mit Dankbarkeit auf die Priesterweihe von acht Neupriestern zurück, darunter zwei aus der deutschsprachigen Sektion des Priesterseminars. *Deo gratias* und ein herzliches *Vergelt's Gott* für Ihr Mitbeten und Ihre Unterstützung unserer Ausbildungsstätte und der Häuser, wo einmal die Neupriester zur Ehre Gottes und für das Heil der Seelen tätig sein werden! Wer in der Nähe eines unserer Apostolate wohnt, hat in den nächsten Wochen gute Gelegenheit, eine der Nachprimizen mitfeiern und den Primizsegen empfangen zu können. Unsere Regionalrundbriefe informieren Sie über die geplanten Termine, gerne senden wir Ihnen die Rundbriefe mit dem monatlichen Informationsblatt zu. Die Neupriester werden auch alle unsere Freunde und Wohltäter in der Ferne ins heilige Meßopfer einschließen und für Sie beten.

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auch auf die vergangenen Diakonatsweihen zurück, die erstmals von einem amtierenden deutschen Diözesanbischof, dem Augsburger Bischof Dr. Bertram Meier, für unsere Bruderschaft gespendet wurden. Die bemerkenswerte Predigt des Bischofs haben wir in dieser Ausgabe für Sie abgedruckt.

In diesem Heft finden Sie auch einen Beitrag zu einem wichtigen Thema, das Sie vielleicht nicht unbedingt mit unserem Informationsblatt in Verbindung bringen würden: die kindliche Sexualaufklärung. In vielen unserer Gemeinden gibt es zahlreiche junge Familien, von denen ich weiß, daß sie dankbar für eine solide Unterstützung in diesem brennenden Thema sind und hoffe, daß ihnen diese Einführung und die Publikationen der Autoren eine gute Hilfe für die Erziehung ihrer Kinder bieten. Aber auch für Großeltern mögen die aus langjähriger Lebenserfahrung als Eltern und den Prinzipien der katholischen Morallehre gewonnenen Erkenntnisse lesenswert und hilfreich sein, war es doch in früheren Generationen alles andere als selbstverständlich, mit den Kindern adäquat über die Sexualität und das Mann- und Frausein zu sprechen, wenn nicht sogar eine buchstäbliche Sprachlosigkeit bei vielen Eltern geherrscht hat, sodaß viele Generationen von Jugendlichen ihr Wissen eher auf der Straße oder dem Schulhof bekommen haben und das sicherlich nicht in angemessener Weise und kaum auf Basis des christlichen Menschenbildes und der katholischen Morallehre ... Wieviel Leid wäre wohl so manchem Paar später erspart geblieben, hätten deren Eltern ihren von Gott gegebenen Erziehungsauftrag in diesem Bereich besser wahrgenommen.

So wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre dieser Ausgabe und eine angenehme und erholsame Sommer- und Ferienzeit.

*P. Stefan Dreher*

**Impressum** · Herausgeber: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V., Kirchstraße 16, 88145 Wigratzbad · Verantwortlicher Redakteur: P. Stefan Dreher FSSP · Erscheinungsweise: monatlich · Internet: [www.petrusbruderschaft.de](http://www.petrusbruderschaft.de), [www.fssp.org](http://www.fssp.org) · Kontakt für Adressänderungen und Serviceanfragen: Tel. +49 (0)83 85 92 21 0, E-Mail [REDACTED]  
**Spendenkonto** · *Distrikt*: Volksbank Allgäu-Oberschwaben, IBAN DE32 6509 1040 0180 2740 07, BIC GENODES1LEU  
*Priesterseminar*: Volksbank Allgäu-Oberschwaben, IBAN DE53 6509 1040 0143 1230 17, BIC GENODES1LEU  
**Bildnachweis** · FSSP (S. 1, 2, 3-5, 6 u. r., 7-9, 20) · Shutterstock.com: Jakkrit Orrasri (S. 6 u. l.) · Museo del Prado, Madrid (S. 10+11) · iStock: AshleyWiley (S. 12+13 o.) · Verlag ehfamiliebuch (S. 13 u.) · Belvedere, Wien (S. 14+15)



# Der Diakon als Diener des Wortes

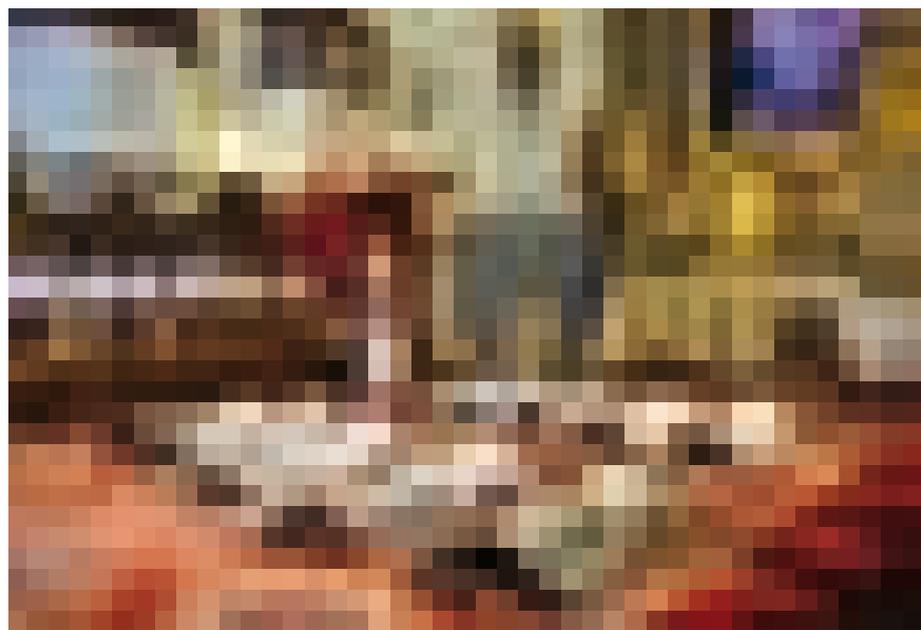
*Im Mai weihte der Bischof von Augsburg, Dr. Bertram Meier, zehn Kandidaten des Priesterseminars St. Petrus zu Diakonen. Zum ersten Mal spendete damit ein amtierender deutscher Diözesanbischof Weihen für unsere Bruderschaft. Wir dokumentieren im Folgenden seine Predigt.*

Liebe Diaconandi,  
liebe Brüder im geistlichen Dienst,  
liebe Angehörige und Freunde,  
liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Wir feiern eine große Stunde. Durch Handauflegung und Gebet wird der Herr selbst den Kandidaten den Heiligen Geist verleihen und sie zu Diakonen weihen. Herzlich gratuliere ich den Diaconandi ganz persönlich, aber auch der ganzen Gemeinschaft des Priesterseminars Sankt Petrus mit Regens Vincent Ribeton an der Spitze. Ein besonderer Gruß geht an den Distriktoberen P. Stefan Dreher, der schon vom Dialekt her ein waschechter Allgäuer ist. Ich freue mich auch, dass der Pfarrer von Lindenberg uns die Tore seines imposanten Gotteshauses St. Peter und Paul geöffnet hat: Ihnen, liebe Weiehekandidaten, zehn an der Zahl, und auch mir, dem Bischof von Augsburg, der ich die Weihe spenden darf. Wenn ich (noch) nicht ganz sicher bin in der Feier nach dem Pontificale Romanum von 1961/62, bitte ich meine Schwäche zu entschuldigen. Uns alle verbindet das große Anliegen, das den hl. Ignatius von Loyola erfüllte: „Omnia ad maiorem Dei gloriam.“ Alles zur größeren Ehre Gottes.

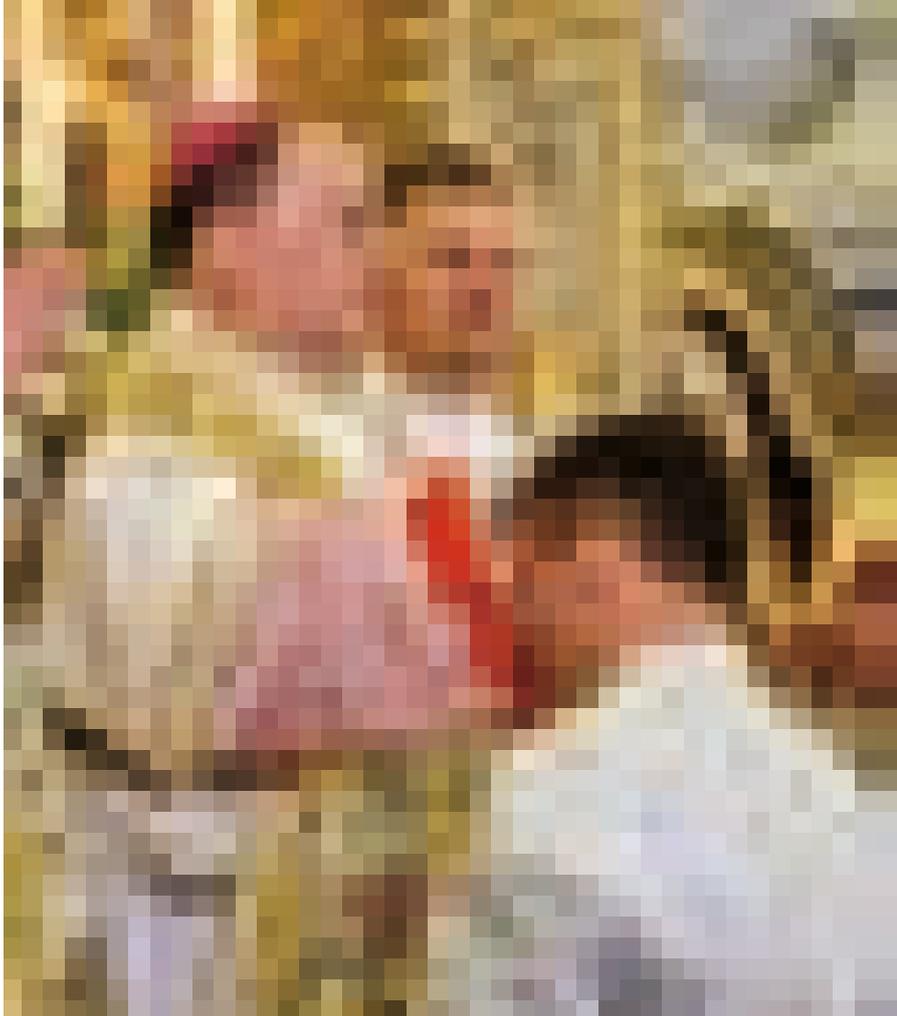
Dass heute der Ortsbischof von Augsburg die Diakonenweihe spendet, ist auch ein Zeichen unserer inneren Communio, die uns affektiv und effektiv verbindet: untereinander und mit dem Nachfolger Petri, Papst Franziskus. Gleich nach seiner Wahl hat das Generalhaus der Priesterbruderschaft Sankt Petrus am 14. März 2013 Papst Franziskus gratuliert: „Die Gemeinschaft versichert Franziskus ihres beständigen Gebets für das wichtige Amt, das nunmehr das seinige ist. Seit ihrer Gründung verbindet die Priesterbruderschaft ein besonderes Band mit dem Heiligen Vater, dem Nachfolger des heiligen Apostelfürsten Petrus:

*„Die Diakone sind Gottes und Christi Diener“, betonte der Bischof in seiner Predigt (o.). Vor ihrer Weihe warfen sich die Kandidaten in einem Akt der Demut und Hingabe zu Boden (u.).*



„Er ist wirklich der Stellvertreter Christi, das Haupt der ganzen Kirche, der Vater und Lehrer aller Christen“ (I. Vat. Konzil, Dogmatische Konstitution Pastor Aeternus, vgl. II. Vat. Konzil, Dogmatische Konstitution Lumen gentium 22.).“ Ein solcher Glückwunsch an den Papst in so herzlichen Worten stimmt mich froh.

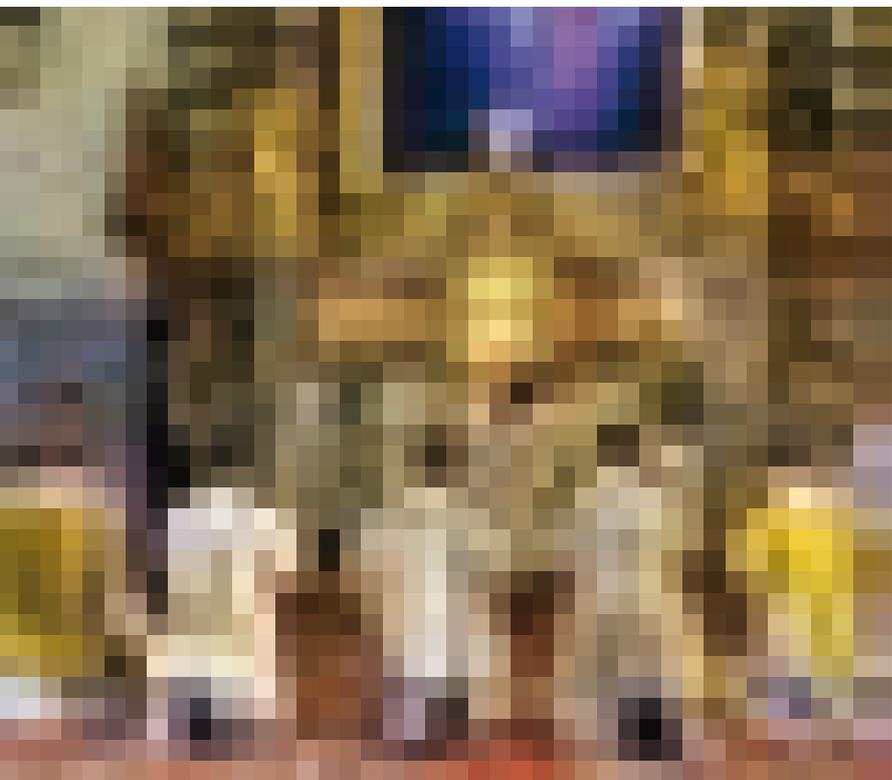
Auf diesem Fundament können wir weiterbauen. Ich danke dem Herrn für das harmonische Miteinander in Wigratzbad und auch an den Orten im Bistum Augsburg, wo Mitglieder Ihrer Priesterbruderschaft segensreich wirken. Das Band unserer Einheit ist Jesus Christus, der uns in seinen Dienst gerufen hat. Daher ist heute eine Gelegenheit der Freude und der Hoffnung für Ihre Gemeinschaft, für Ihre Heimatländer, für unsere Diözese und für die ganze Kirche. Von diesem Weihealtar aus soll eine Botschaft ausgehen: Diese Feier ist ein Zeugnis für die Einheit und die Katholizität, für die Petrus in der Gestalt seiner Nachfolger der oberste Garant ist. Die Kirche macht im Rahmen dieser Feier die tröstliche Erfahrung, ihre eigene Lebendigkeit und den Reichtum ihrer geistlichen Gaben wachsen zu sehen.



*Nach der Handauflegung (o.) wurden den Diakonen Stola und Dalmatik (u.) sowie das Evangelienbuch überreicht (r. u.).*

Die Kirche spürt, wie ihre Treue stärker wird und sich ihre Fähigkeit zum Dienst verbreitet. Diakone sollen ja Meister in der Diakonie, im Dienen sein. „Die Diakone“, so lehrt der hl. Polykarp von Smyrna, „sind Gottes und Christi Diener und dienen nicht Menschen: in ihnen findet sich weder Verleumdung noch Falschheit, noch Anhänglichkeit an Reichtum. Sie mögen in jeder Hinsicht keusch und mitleidig sein, eifrig in ihrem Dienst gemäß der Wahrheit des Herrn, der sich freiwillig zum Diener aller gemacht hat“ (Ad Philipp., V.2).

Oft wird Klerikern Ehrgeiz und Neid nachgesagt. Schnell kommen wir in den Verdacht des Klerikalismus. Wenn man von der Ambition des Christen, vor allem eines Weihekandidaten, sprechen will, kann diese nur im Bestreben liegen, anderen Menschen dienen zu dürfen. Dies gilt umso mehr, als an der Spitze der kirchlichen Stufenleiter, der Hierarchie, derjenige steht, der sich als „Servus Servorum“, als Diener der Diener Gottes sieht. Das heißt: Der Papst, ein Bischof ist und bleibt Diakon – sein Leben lang. Mag das Amt noch so hoch sein, Dienst ist seine DNA.



Wie Sie vielleicht wissen, lautet das erste Glied meines Wahlspruchs: Vox Verbi – Stimme des Wortes möchte ich sein. Das ist eine Anspielung auf den hl. Kirchenlehrer Aurelius Augustinus. Sowohl im ordentlichen Ritus als auch in dieser Feier wird den neugeweihten Diakonen das Evangelienbuch überreicht. „Accipe Evangelium Christi, cuius praeco effectus es.“ Und heute hören wir: „Accipe potestatem legendi Evangelium in Ecclesia Dei, tam pro vivis, quam pro defunctis.“ Der Auftrag ist gleich: Empfange das Evangelium Christi!

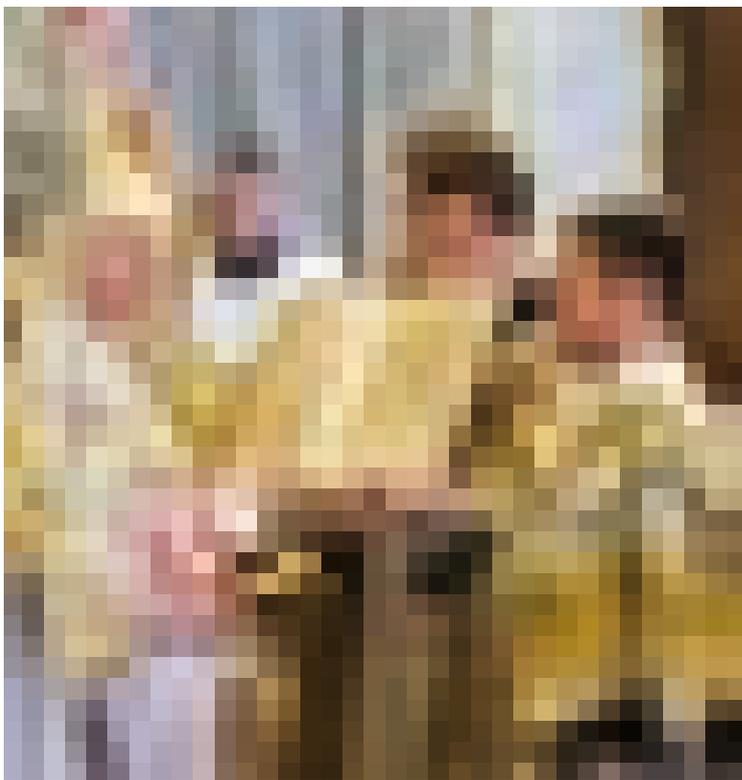
Dem Diakon kommt es zu, das Evangelium zu verkündigen: Gottes Wort, nicht sein eigenes. Jesus Christus, das fleischgewordene Wort Gottes, zieht von den Lippen des geweihten Diakons, der es verkündet, gleichsam „sakramental“ an uns vorüber. Gottes Wort hat es in sich! Es beunruhigt den falschen Frieden des Gewissens; wie ein scharfes Schwert durchschneidet es Zweideutigkeit und Halbheit. Es hat Kraft, auch verhärtete Herzen anzurühren: „Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam, schärfer als jedes zweiseitige Schwert“ (Hebr 4,12).



*Gelöste Festtagsstimmung nach der etwa dreistündigen Liturgie (o.), an der rund 120 Geistliche und 240 Gläubige teilnahmen.*

Diesem Wort Gottes sind Sie, liebe Diakone in spe, in Ihrem Dienst verpflichtet. Gottes Wort ist kein Gegensatz zum Sakrament, sondern beide – Wort und Sakrament – verbinden sich in Jesus Christus, dem personifizierten Wort. Dieses Wort ist anspruchsvoll. Wir dürfen es nicht verformen, um den Ohren der Zuhörer zu schmeicheln. Wir dürfen es auch nicht verkürzen, nicht entkernen, nicht relativieren. Es ist unser Maßstab: Gotteswort im Menschenwort.

Liebe Diaconandi, das Wort Gottes lässt sich nicht zähmen. Es lässt sich nicht zurechtstutzen nach unseren menschlichen, oft bequemerer Maßstäben. Wir müssen hineinglauben in Gott, damit wir den uns Anvertrauten helfen können, das Maß zu erreichen, das uns Sein Wort vorgibt. Habt keine Angst, Euch dem Wort Gottes unterzuordnen! Ihr werdet dadurch nicht ärmer, sondern reicher. Der hl. Johannes der Täufer, ein Prototyp des Diakons, bringt es auf den Punkt: „ER muss wachsen, ich aber abnehmen.“ (Joh 3,30) Darum geht es: Immer weniger ich und immer mehr Christus. Amen.



# Ein Kirchenjahr ohne Jahreszeiten

*Wie eine Gemeinde der Petrusbruderschaft unter der kalifornischen Sonne über die Jahre gewachsen und zu einer katholischen Oase in San Diego geworden ist.*

VON P. JANOSCH DONNER FSSP

## **Eine Stadt wie keine andere**

Wenn wir an Amerika denken, fallen uns alle möglichen Bilder von Landschaft ein. Der wilde Westen, die Großen Seen, der Yellowstone-Nationalpark. Wer schon einmal im Mittleren Westen war und wie der Autor dieser Zeilen den Beginn eines Tornado gesehen hat, mag mit Amerika vor allem Extremwetterlagen verbinden. New York kennen wir als die Stadt, „die niemals schlafen geht“ und in der es an allen Ecken blinkt und blitzt. Aber es gibt auch ein anderes Extrem. Im südlichen Kalifornien, direkt an der Grenze zum mexikanischen Tijuana, liegt das sonnige San Diego. Wer hier aufwächst, kennt Schnee nur aus dem Fernsehen. Fast immer scheint die Sonne und der Winter ist so mild wie frische Sommertage bei uns. Der Pazifik vor der Haustür sorgt für ein angenehmes Klima das ganze Jahr hindurch. Unter diesen nahezu paradiesischen Bedingungen versorgen momentan drei Priester eines der größeren Apostolate unserer Gemeinschaft in Nordamerika. Dieser Beitrag porträtiert die Gemeinde von San Diego, die seit 14 Jahren von der Petrusbruderschaft betreut wird und bezeugt, wie Gottes Gnade unaufhaltsam wirkt.

## **Eine Oase der Wahrheit und Heiligkeit**

Unsere Gemeinde, die nach der Kirche St. Anne's getauft wurde, hat das typische Gepräge einer amerikanischen Großstadtpfarrei. Entscheidend ist nicht so sehr, ob man in der Nachbarschaft wohnt, sondern man entscheidet sich für die Pfarrei, weil man im Seelsorgsangebot die geistige Nahrung findet, die man sucht. Das ist überhaupt der große Unterschied zwischen unseren Apostolaten in Amerika und Europa. Wir sind hier noch stark von den althergebrachten Strukturen der Pfarrei und der „Kirche im Dorf“ geprägt. Natürlich ist es eine tragische Entwicklung, dass der Katholizismus in Europa seine prägende Kraft in der Gesellschaft verloren hat und das Pfarreileben vor Ort vom Aussterben bedroht ist. In dieser Hinsicht kann ein Blick nach Amerika für unsere Gemeinden sehr inspirierend sein. Dort sind die Gemeinden nämlich schon lange städtische oder regionale Zentren für gelebten Katholizismus. St. Anne's hat in dieser Hinsicht – nicht nur vom Klima her – den Charakter einer Oase. Das Gemeindeleben ist geprägt von der Vielfalt der Menschen, die hier Kraft für ihr katholisches Glaubensleben

*St. Anne's liegt nur 25 km von der mexikanischen Grenze entfernt. Das Aufeinandertreffen zweier Kulturen prägt auch das Gemeindeleben.*



suchen. Ein enormes Angebot an Gottesdiensten gibt Berufstätigen und Familien jeden Tag die Möglichkeit, ihren Alltag durch den Besuch der Messe zu heiligen. Die verschiedenen Gruppen der Gemeinde bilden den Rahmen, um unseren Glauben zu vertiefen und besser kennenzulernen.

#### **Vom Mausuleum in die No-Go-Area**

Die Geschichte unserer Gemeinde in San Diego ist so ein Kapitel für sich. Vor der Petrusbruderschaft betreuten einige ältere Priester an die 400 Gläubige, die die überlieferte Liturgie in einer Friedhofskapelle mitfeierten. 2008 wurde P. Carl Gismondi FSSP zum Pastor für diese Gemeinde ernannt. Bald darauf gelang es, eine eigene Kirche zu finden. St. Anne's, die fußläufig zum Hafenviertel liegt, war ursprünglich eine Filiale der italienischen Pfarrei „Our Lady of the Rosary“, war inzwischen nicht mehr benötigt und wurde uns zugewiesen. Einziger Nachteil war damals die Nachbarschaft, die nach Sonnenuntergang sogar von der Polizei gemieden wurde. Gott sei Dank hat sich das in den letzten Jahren spürbar gewandelt. Dreimal an Werktagen und sonntags sogar sechsmal gehen hier Priester an den Altar, um das eucharistische Opfer darzubringen. Das geht auch an einer *neighborhood* nicht spurlos vorüber. Gut zehn Jahre konnte

P. Gismondi segensreich als erster Pastor für unsere Gemeinde mit eigener Kirche wirken. Unter seiner väterlichen Führung haben sich langsam die verschiedenen Gruppen gebildet, die bis heute bestehen. Kinder, Jugendliche, Männer, Frauen, Sänger – alle haben sie ihre eigenen Treffen mit geistlichem Rahmen, Spiel und Spaß. Seit 2018 liegt diese Verantwortung bei P. John Lyons, der vor seinem Eintritt in die Petrusbruderschaft als Missionar in Südamerika tätig war. Die Kontinuität der Hausoberen, die von häufiger wechselnden Kaplänen unterstützt werden, hat sich über die Zeit auch deutlich bemerkbar gemacht. Im Dezember 2018 haben sich auf die sechs Sonntagmessen erstmals mehr als 1.000 Gläubige verteilt. Seitdem sind viele Familien, die ich von zwei Besuchen noch gekannt habe, aus der Gegend weggezogen. So schön San Diego auch ist und so sehr St. Anne's ein echtes Geistliches Zentrum geworden ist – die liberale Politik Kaliforniens ist nicht gerade attraktiv. Und trotz dieser „Politikflucht“ und diverser Lockdown hat sich die Sonntagsgemeinde auf weit mehr als 1.100 Besucher vergrößert. Das große Highlight im Jahr ist der Annatag am 26. Juli, wenn die Gemeinde Patrozinium feiert. Eine Statue der Heiligen wird in einer Prozession durch die Straßen getragen. Festessen, Spiel und Spaß runden das Programm ab.

*Neben P. John Lyons (Abb. u.) betreuen derzeit zwei weitere Seelsorger der Petrusbruderschaft, P. Aaron Liebert und P. Earl Eggleston, die mehr als 1.000 Gemeindemitglieder.*





*Seit 2008 ist das geistliche Angebot von St. Anne's beachtlich angewachsen – Jugendkatechese mit Pater Lyons.*

### **Ein bunter Haufen, aber ganz katholisch**

Natürlich ist St. Anne's wie jede Gemeinde geprägt von allen Altersklassen und Berufsgruppen. Jung und alt, arm und reich, alle kommen zu Christus, der auf dem Altar immer neu zu uns kommt. Aber die Nähe zu Mexiko wird auch in der Gemeinde deutlich sichtbar. Viele einheimische Hispanos, aber auch Grenzgänger aus Tijuana, fühlen sich von der überlieferten Liturgie bei uns angezogen. Dass P. John Lyons immer noch fließend Spanisch spricht, tut sein Übriges. Jeden Sonntag gibt es eigens eine Messe mit spanischer Predigt, die zum Bersten voll ist. Als ich im Sommer 2019 für eine Primiz in San Diego war, hatte ich auch Gelegenheit, diese Seite der Gemeinde kennenzulernen. „Heute Abend gehen wir mal richtige Tortillas essen“, sagten mir die Mitbrüder am Sonntag. Ich hatte keine Ahnung, worauf ich mich da einlasse! Wir fuhren in irgendeinen Hinterhof nahe der mexikanischen Grenze. Eine Szenerie wie in einem Hollywood-Streifen. Unsere deutlich tätowierten Gastgeber stellen sich mir herzlich und demütig als ehemalige Bandenmitglieder vor. Sie haben einiges auf dem Kerbholz und Gefängnis hinter sich, bis sie den Ruf Christi hören und sich bekehren. Als ich sie kennenlerne, sind sie stolze katholische Väter, die mit ihren Familien bei uns eine Heimat gefunden haben. Die Tortillas waren natürlich die besten, die ich je gegessen habe!

### **Fellowship – Frühshoppen auf Amerikanisch**

Während die Herren der bayerischen Schöpfung nach dem Kirchgang ihre Sozialkontakte in der Wirtschaft pflegen, sieht das in Amerika ganz anders aus. Bei meinen zwei Besuchen in San Diego durfte ich erleben, wie den ganzen Vormittag die Gemeinderäume überfüllt sind. Nach jedem Gottesdienst kommen andere Familien zusammen, um bei Kaffee und allerlei Gebäck gemeinsam zu frühstücken und die Freude am Glauben zu teilen. Wenn dann einer der Priester für fünf Minuten aus dem Beichtstuhl springen kann, um die Menge zu begrüßen, freuen sich alle. Aber auch werktags traf ich vor der Kirche immer wieder Gläubige, die ihren Schul- oder Arbeitstag mit der hl. Messe beginnen wollten. Auf jeden Fall spürt man die tiefe Zusammengehörigkeit untereinander und das einende Band des Glaubens.

### **Familie als Keimzelle gelebten Glaubens**

Pater Gismondi hat echt pastorales Geschick bewiesen, als er „seinen“ Familien es ermöglicht hat, den katholischen Glauben nicht nur sonntags zu leben und zu vertiefen. Seit Jahren ist der Chor eine beliebte Anlaufstelle bei den jungen Mädchen, während die Jungs in der „Altar Guild“ zu perfekte Ministranten herangezogen werden. Hier werden Talente entdeckt und gefördert. Dass an hohen Festtagen mehrstimmige Messen, auch von Größen wie William Byrd oder Tomás Luis de Vittoria, gesungen werden, ist keine Seltenheit. Einmal im Monat trifft sich





*Traditionell bunt geht es zu bei der Fiesta anlässlich des Patroziniums der Gemeinde. Teil des alljährlichen Festprogramms ist ein Wettlauf, bei dem zwei konkurrierende Teams Statuen der hl. Anna und des Erzengels Michael durch die Straßen tragen.*

die „St. Tarcisius Group“ abwechselnd bei einer anderen Familie, wo die Priester dann die Kinder ins Gebetsleben einführen und die Geheimnisse unseres Glaubens in einfacher Weise zur geistlichen Betrachtung vor Augen führen. Natürlich gibt es hier, wie sonst überall in Amerika, viele Homeschooling-Familien. Und auch die treffen sich zum Austausch und gemeinsamem Basteln. Die Priester bringen ihren Anteil durch den Religionsunterricht. Immer wieder richten die Kinder mit den Müttern auch Lunchpakete für Obdachlose her, die sie dann in gelebter Nächstenliebe in der Stadt verteilen, um ein Zeugnis für Christus abzulegen.

### **Saint Anne's Young Adults**

So wichtig es auch ist, die Kleinen im Glauben zu unterweisen und zu Christus zu führen, darf man die Heranwachsenden nicht im Stich lassen, wenn neue Herausforderungen beim Erwachsenwerden auf einen zukommen. Daher gibt es die Saint Anne's Young Adults, junge Katholiken zwischen 18 und 35 Jahren, die sich jeden Mittwoch nach der Abendmesse treffen. Unsere Leser, die Instagram nutzen, können sich dort selbst davon überzeugen, dass hier viel geboten wird. Nicht nur unsere Priester sind hier engagiert, immer wieder finden Gastredner den Weg, um ein Zeugnis für den Glauben abzulegen oder brisante Themen anzusprechen, die junge Leute bewegen. Dass katholische „Promis“ wie Trent Horn oder Joe Heschmeyer vom hiesigen Netzwerk „Catholic



*P. Donner (l.) und P. Dorsa (r.) statten Catholic Answers, einem Radiosender zur Neuevangelisierung, einen Besuch ab.*

Answers“ kommen, ist fast schon normal. Natürlich fehlt auch der Spaßfaktor nicht. Immer wieder findet auch einfach mal ein großer Tanzabend im Innenhof statt dem Vortrag statt. Aus so einer Gruppe gehen freudige, selbstbewusste Katholiken hervor ... und natürlich auch immer wieder frischvermählte Ehepaare.

### **Children of the Immaculate Heart**

Zu guter Letzt möchte ich noch eine Gruppe erwähnen, die im Schatten unseres Kirchturms entstanden ist. Alles begann damit, dass die junge Studentin Grace Williams Pater Gismondi eröffnete, dass sie ein Werk für minderjährige Opfer von sexueller Ausbeutung aufbauen will. Da Grace schon missionarische Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt hatte und ein solcher Verein in San Diego auf ein echtes Bedürfnis stoßen würde, war unser Mitbruder von Anfang gerne bereit zu helfen. So konnte Grace im Oktober 2013 die „Children of the Immaculate Heart“ als karitative Organisation gründen und ist seitdem Geschäftsführerin. Die Nähe zu unserer Kirche und die großzügige Unterstützung edler Seelen haben inzwischen den Kauf eines *Safehouse* und ein großartiges Programm zur Unterstützung minderjähriger Opfer ermöglicht. Weit über die Grenzen von St. Anne's hinaus haben „die Ladies“, wie die Helferinnen in der Gemeinde liebevoll genannt werden, einen guten Ruf in Kalifornien aufgebaut.

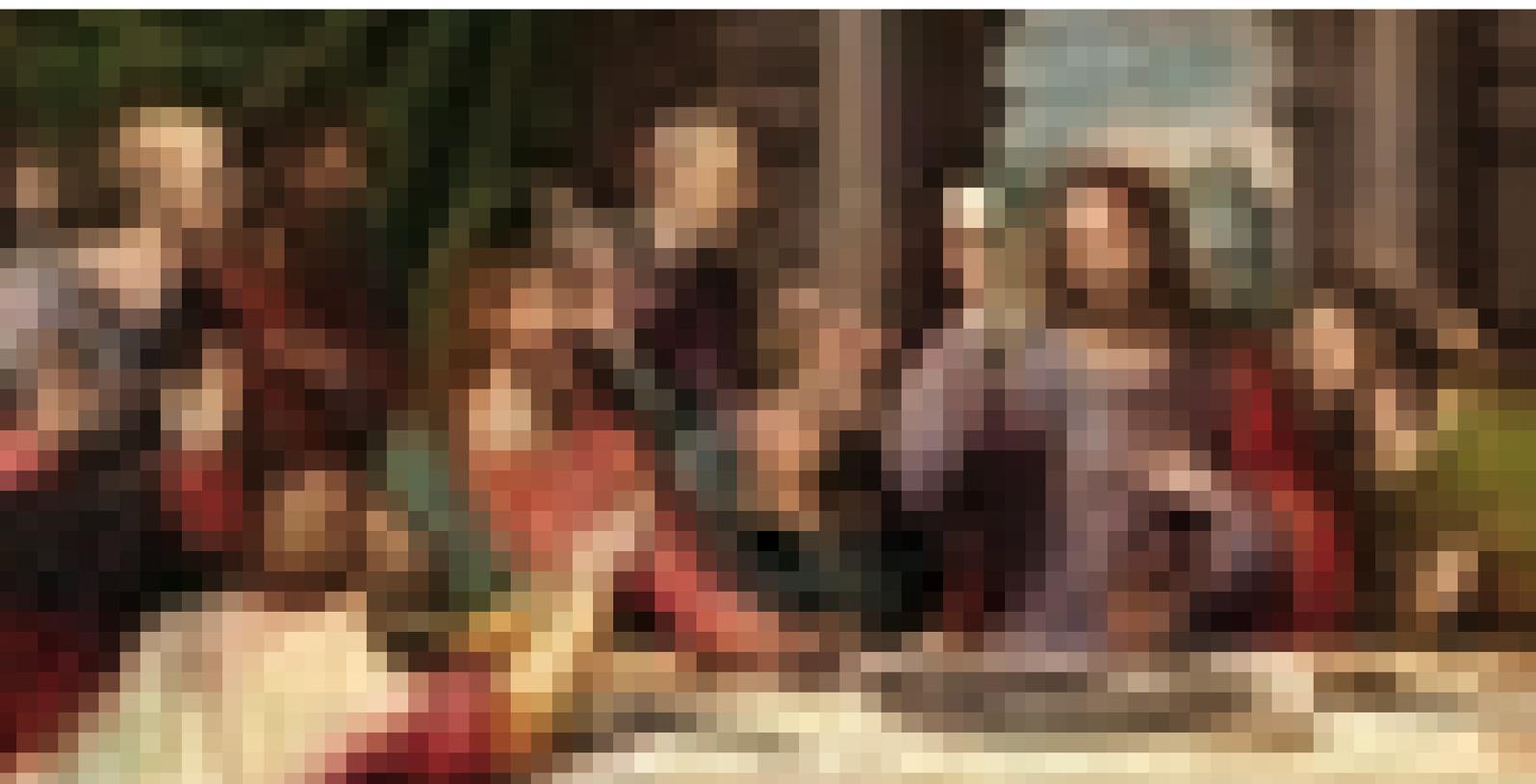
# Das Testament des Herrn

*Die hl. Messe ist Quelle und Höhepunkt des ganzen kirchlichen Lebens.*

*Im Mittelpunkt stehen die Wandlungsworte über Brot und Wein.*

*Was bedeuten sie und sind sie authentisch?*

VON P. FRANZ PROSINGER



An Fronleichnam betrachten wir den Leib Christi im allerheiligsten Altarsakrament und erkennen das Testament des Herrn, seine letztwillige Verfügung. Denn am Abend vor seinem Leiden, das heißt nach alter Auffassung an dem Tag, da sein Leiden begann, nahm der Herr das zu brechende ungesäuerte Brot zu Beginn der Pessachfeier im Abendmahlssaal und sprach nicht die heute noch in den jüdischen Familien gesprochenen Worte: „Das ist das Elendsbrot, das unsere Väter in Ägypten gegessen haben“, sondern: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird“ (Lk 22,19). Das hebräische Wort *bašar* kann Fleisch oder Leib bedeuten und meint im Bereich des Opferkults das am Altar geopferne Fleisch (an Ostern Ex 12,8.46; vgl. ansonsten Lev 7,15-21). Da am Abendmahlstisch das am Nachmittag im Tempel geopferne Fleisch lag, sind die Worte vom hingegebenen Leib bzw. Fleisch klar auf das Osterlamm bezogen. Schon Johannes der

Täufer wies auf Jesus als das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt (Joh 1,29), der Evangelist Johannes sieht im Kreuzesopfer die Vorschrift für das Osterlamm erfüllt (Joh 19,36; Ex 12,46) und Paulus schreibt: „Unser Paschalamm ist geschlachtet: Christus“ (1 Kor 5,7).

Bestätigt wird diese Deutung durch die Worte über den Kelch. Die fundamentale Aussage greift zurück auf Ex 24,8: „Das ist das Blut des Bundes“. Einmalig ist, dass Christus von seinem eigenen Blut sprechen kann, das er für die Sünden vergießt. Zwar sah schon die vorchristliche Tradition im Blut des Lammes, das aus der Knechtschaft in Ägypten befreite, den Hinweis auf das Blut Isaaks, der sich als über 30-jähriger von seinem etwa 130-jährigen Vater freiwillig binden ließ, aber erfüllt ist diese Hingabe seiner selbst als Sühnopfer erst in Christus (Heb 9,11-14). Die kultische Bedeutung des Blutes wird ausdrücklich in Lev 17,11 erklärt: „Denn die Seele

des Fleisches, im Blut ist sie. Ich gab es euch auf die Opferstätte, zu sühnen über eure Seelen, denn das Blut, als Seele wird es sühnen“. Inzwischen wissen wir um den Kreislauf von arteriellem und venösen Blut, das durch die Lungen hindurch mit der belebenden Kraft des Sauerstoffs erfüllt wird und dieses Leben in alle Glieder des Leibes trägt. So ist das Blut wirklich ein sprechendes Symbol der Seele, die den Leib



mit Leben erfüllt. Dieses Leben ist von Gott je neu geschenkt und darf diesem allein wiederum hingegeben werden. Würde das Leben durch die schwere Sünde, die Trennung von Gott, verwirkt, so soll es durch ein freiwilliges Todesgericht geopfert werden, mit der Bitte um Sühne und Versöhnung. Das ist es, was die Bibel „Sühnopfer“ nennt.

Lukas (Lk 22,20) und Paulus (1 Kor 11,25) fügen hinzu: „der *neue* Bund“. Sollte dies Jesus nicht explizit formuliert haben, so wäre es doch implizit enthalten: dieser Bund in seinem eigenen Blut hat gegenüber dem Sinaibund in Ex 24,8 eine neue Grundlage, die schon erwähnte Hingabe seiner selbst. Mit dem Stichwort „Neuer Bund“ werden wir auf diesen in den Schriften des Alten Bundes einmaligen Ausdruck in Jer 31,31-34 verwiesen. Dort zeigt sich die neue Grundlage in der Verinnerlichung des Gesetzes: es ist nicht mehr vor-geschrieben auf steinernen Tafeln, sondern hineinge-

schrieben in das Herz als innere Teilnahme am Geist Gottes. Damit verbunden ist die Vergebung der Sünden und die persönliche Gotteskenntnis des je Einzelnen, von den Kleinen bis zu den Großen.

Neben der Sinaiüberlieferung (Ex 24,8) und der Verheißung des Neuen Bundes (Jer 31,33) bzw. des Neuen Herzens (Ez 36,26) weisen die Worte über den Kelch mit dem in heilsamer Weise beunruhigenden „für viele“ auf eine dritte Quelle, auf das bekannte Gottesknechtslied im Propheten Jesaja (52,13 – 53,12). Während sich dort zunächst viele entsetzt vom Mann der Schmerzen ohne Gestalt und Glanz abwenden (53,2f), kommt eine Wir-Gruppe zur Besinnung, dass dieser ja *unsere* Krankheiten und Verfehlungen auf sich genommen hat (53,4f), und zwar als Schuldopfer (53,10). Es sind wohl diese „Vielen“, deren Sünden der Gottesknecht hinwegnimmt (53,12). Sie schauen voll Reue und Flehen um Erbarmen auf denjenigen, den sie selbst durchbohrt haben (Sach 12,10; Joh 19,37). Das ist neben dem kultischen Aspekt im Buch Exodus und dem bundesrechtlichen Aspekt bei Jeremias der existentielle Aspekt: alle drei Quellen konzentrieren sich in den Worten des Herrn über den Kelch.

Zur Zeit der praktischen Umsetzung der Liturgiereform im deutschsprachigen Raum galt allgemein die Ansicht, dass man die ursprünglichen Testamentsworte Jesu nicht kenne, sondern nur die Formeln späterer „Gemeintheologie“ in den beiden Fassungen von Markus und Matthäus sowie Lukas und Paulus. Was ist dazu zu sagen? Beide Fassungen übersetzen dieselbe hebräische/aramäische Formulierung: „Seht mein Bundesblut für euch“. Wenn „Blut“ im Plural steht, bedeutet es „vergossenes Blut“, und dann meint es nach Lev 17,11 das zur Vergebung der Sünden vergossene Blut. Das Stichwort „Neuer“ Bund ist inhaltlich ebenfalls eingeschlossen, auffallend ist seine Erwähnung bei Markus und Matthäus im folgenden Satz, dem sogenannten eschatologischen Ausblick. Grundsätzlich ist mit Papst Benedikt XVI zu sagen, dass die Worte Jesu über Brot und Wein so ungeheuer und souverän sind, dass sie „nur aus dem Eigenen des Bewusstseins Jesu kommen konnten“ (Jesus von Nazareth, Bd. II, 145). Man fragt sich, wie Theologiestudenten als künftige Priester mit gutem Gewissen die hl. Messe feiern können, wenn ihnen das nicht einsichtig gemacht wird. Mit der Aufforderung: „Nehmet ... tut dies“ überreicht der Herr seinen Aposteln die Opfergaben und weihet sie damit zu Priestern (vgl. Ex 29,24), damit sie künftig durch Ihn und mit Ihm und in Ihm dieses Opfer dem himmlischen Vater darbringen.

# Stark. Selbstbewusst. Aufgeklärt.

## So kann Sexualerziehung gelingen

VON MARIA UND  
RICHARD BÜCHSENMEISTER

„Mama“, meint der Dreijährige, „als ich auf die Welt gekommen bin, bist du da geplatzt?“ „Nein, da platzt man nicht!“, antwortet die Mutter überrascht. Da folgert der Kleine: „Dann kommen Babys beim Mund heraus!“

Fragen über Sexualität stellen Kinder sehr früh. Die eigenen Eltern sind die ersten, die dem Kind Schritt für Schritt – dem jeweiligem Alter angepasst – das Geheimnis der menschlichen Sexualität erklären. Sie sind der prägendste Faktor im Leben des Kindes.

Dabei ist Sexualerziehung bei weitem mehr als reine Aufklärung. Sie beinhaltet, das Kind stark zu machen! Ihm zu helfen, die eigene Identität als Mann oder Frau voller Freude zu bejahen und über das Wunder neuen Lebens zu staunen. Der Weg führt auch über die Vermittlung biologischen Wissens. Sexualerziehung kommt ohne sachliche und nüchterne Aufklärung nicht aus.

### **Sprechen ist natürlich.**

Fragen rund um den Unterschied von Mann und Frau und die Entstehung eines neuen Menschen interessieren jedes Kind zwischen dem vierten und sechsten Lebensjahr – wenn in der Umgebung ein Baby geboren wird schon früher. Wo ist das Baby? Wie kommt es aus dem Bauch heraus? Wie kommt es in den Bauch hinein? Viele Kinder stellen diese Fragen. Andere nicht, sie suchen aber trotzdem nach Antworten.

Beginnen Sie also möglichst früh. Nicht erst dann, wenn das Kind Fragen stellt, sondern wenn es zu verstehen beginnt. Lieber ein Jahr zu früh als eine Sekunde zu spät! Auf jeden Fall, bevor Sie Ihr Kind einer außerhäuslichen Betreuung anvertrauen.



Dieses Wissen macht das Kind stark und selbstbewusst. Es bewirkt keine Frühsexualisierung, ganz im Gegenteil: Werden die Fragen des Kindes beantwortet, so gewinnt es dadurch Ruhe und Sicherheit. Es kann sich nun anderen Interessen und neuen Fragen zuwenden.

### **Schönheit der Sprache**

Wie beginnt man mit der Aufklärung im Alltag? In Wirklichkeit sind Sie mitten drin! Zum Beispiel hat es sich bewährt, auch in der Familie die Geschlechtsorgane bei ihrem korrekten Namen zu nennen. Es heißt ‚Sprache zeigt Gesinnung‘. Angelehnt daran könnte man auch sagen ‚Sprache prägt Gesinnung‘ (Hagspiel).

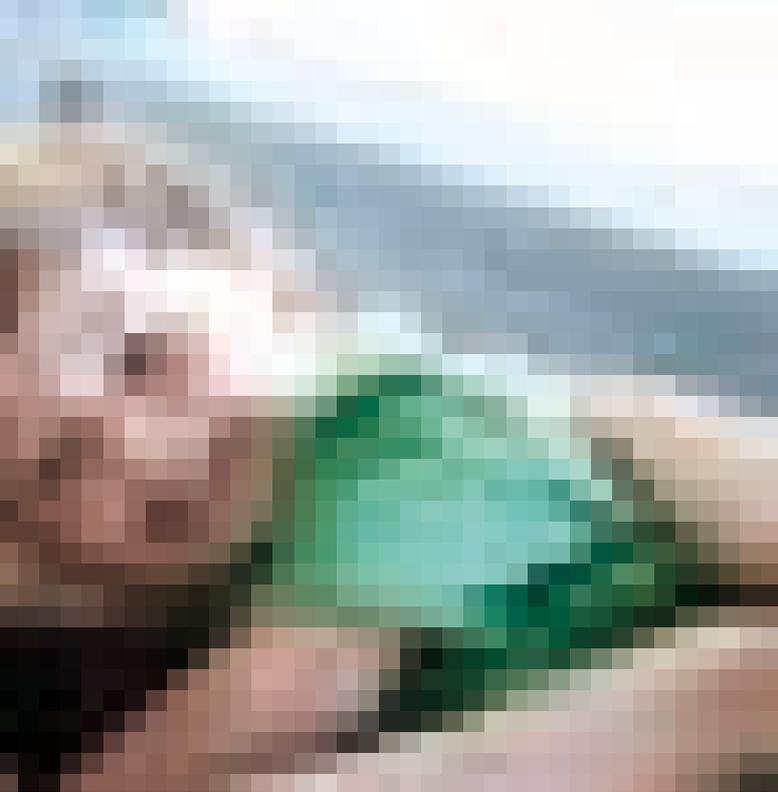
Die Schönheit und Sachlichkeit der Sprache vermittelt Kindern indirekt immer wieder die Schönheit der Geschlechtlichkeit. Wie schön, Frau oder Mann zu sein!

### **Das Frage-Antwort-Spiel**

Das Kind betrachtet das Thema auf einer rein biologischen Ebene. Genauso wie es wissen möchte, warum die Sonne untergeht und warum das grüne Blatt im Herbst rot wird, will es auch wissen, woher die Babys kommen. Für Ihr Kind ist das einfach ein Thema mehr.

Eltern können auf solche Fragen schlichte, und sachliche Antworten geben. In der Praxis entwickelt sich oft ein Frage-Antwort-Spiel. Das Kind stellt eine Frage, der Erwachsene gibt eine klare und direkte Antwort. Das Kind überlegt eine gewisse Zeit und stellt die nächste Frage.

Bleiben Sie bei der Wahrheit: „Das Baby kommt nicht in den Bauch hinein. Es entsteht im Bauch der Mutter, wenn eine Samenzelle des Vaters mit einer Eizelle der Mutter ver-



schmilzt. Dann entsteht ein neuer Mensch! „Und nach ein paar weiteren Tagen kommt die nächste Frage: „Und wie kommen die Samenzellen hinein ...?“

**Wenn nicht Sie ihre Kinder aufklären, machen es andere.** Verzichten wir Eltern auf die Aufklärung unserer Kinder, machen es andere. „Der Triumph des Bösen besteht darin, dass die Guten nichts tun.“ Diesen drastischen Ausspruch von Pius XII. bezog Irmgard Hagspiel auf die mangelnde Aufklärung in den Familien. Falls Ihr Kind also bereits sieben oder acht Jahre alt ist und Sie mit ihm noch nicht über dieses Thema gesprochen haben: Beginnen Sie noch heute! Je länger Sie damit warten, umso schwieriger und peinlicher wird es.

#### **Aufklärung festigt Freundschaft.**

Je klarer und früher Ihre Kinder von Ihnen das Wissen um die menschliche Sexualität erhalten, umso mehr Vertrauen, Respekt, Dankbarkeit und Achtung bringen sie Ihnen entgegen. Das ist eine feste Basis. Sie legen Sie bereits jetzt bei Ihrem vierjährigen Sohn und sie hält in der Pubertät und darüber hinaus. Sie ist die Grundlage für viele weitere Gespräche.

#### **Wissen unterstützt Werte.**

In der Pubertät wird die moralische Dimension immer wichtiger. Dann geht es um Liebe. Haben Sie zu diesem Thema Vorstellungen, die über den momentanen Zeitgeist hinaus gehen, sind Sie gefordert. Denn Ihre Kinder werden Ihre Ansichten auseinanderpflücken und in Frage stellen – aus ehrlichem Interesse! Das ist aufregend! Aber es ist auch anstrengend und kann weh tun. Umso wichtiger ist es für Eltern, echte Überzeugungen zu haben. Und wir brauchen

Wissen, um argumentieren zu können – ‚ethisches‘ und biologisches. Dieses Wissen ist wichtig, um unseren Kindern die eigenen Werte gut erklären zu können.

#### **Kinder impfen.**

Sexualität ist das Thema Nummer 1 in unserer Gesellschaft. In der Werbung, am Pausenhof, im Fernsehen, im Internet ... in kleinen Dosen, aber fast ununterbrochen werden Kinder damit konfrontiert. Oft in einer Weise, in der Sexualität von der Person und deren Einzigartigkeit getrennt wird – und fast immer in einer Weise, die für das Alter der Kinder verfrüht ist.

Dagegen kann man Kinder ‚impfen‘, ebenfalls in kleinen Dosen, aber häufig. Das können nur die Eltern! Sie verbringen viel Zeit mit ihren Kindern und können immer wieder die Schönheit und Besonderheit der menschlichen Sexualität thematisieren. Kein Aufklärungsprogramm von außen kann das leisten.

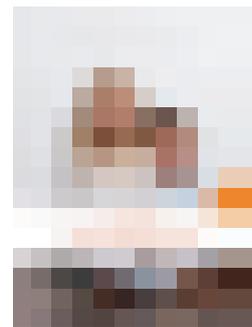
#### **Wer, wenn nicht wir?**

Selbst wenn Sie Aufklärungsprogramme finden, mit denen Sie zufrieden sind – diese können Ihre Erziehung nur unterstützen. Die Aufgabe bleibt letztlich bei Ihnen selbst hängen. Ihr eigenes Leben, Ihre Sprache, Ihre Partnerschaft prägen die Sicht Ihres Kindes von Liebe und Sexualität am stärksten. Ist die Liebe tatsächlich schön? Schau auf deine Eltern!

#### **Das ist doch wunderbar!**

Ganz nebenbei geben wir unserm Kind Tag für Tag jene Maßstäbe mit, die uns selbst wichtig sind. Einfach dadurch, wer wir sind und wie wir leben. Doch darüber hinaus müssen wir mit dem Kind sprechen! Niemand sonst kann unser Kind so stark beeinflussen, niemand sonst verbringt so viel Zeit mit ihm, niemand sonst liebt es so sehr. Vor allem: Auch unser Kind liebt uns über alles und hat unbegrenztes Vertrauen in uns! Den größten Einfluss auf unser Kind haben noch immer wir Eltern!

*Die Autoren Maria und Richard Büchsenmeister sind seit 30 Jahren verheiratet und Eltern von 12 Kindern. Sie sind Familientrainer und betreiben einen Verlag, in dem ihr Ratgeber für Sexualerziehung „stark.selbstbewusst.aufgeklärt“ erschienen ist: [www.ehefamiliebuch.at](http://www.ehefamiliebuch.at)*



## Zeichenwelt der Liturgie

# „Ad te levavi“ – „Zu Dir erhebe ich“

*Mit diesen Worten beginnt der Eingangsvers des ersten Adventssonntags und damit die erste heilige Messe des Kirchenjahres. Aber was wird zu Gott erhoben?*

VON P. LIC. BRENDAN GERARD FSSP

In diesem Vers aus Psalm 25 (Vulgata Ps 24) ist der eigentliche Gegenstand des Erhebens die Seele des Beters. Das Innerste unseres Wesens, ja unser ganzes Wesen sollen wir dem Herrn mit Zuversicht und unerschütterlichem Vertrauen darbringen. Diese geistige Haltung kommt im Messritus sowohl in der Erhebung der Hände des Priesters (man denke an das „Sursum corda“ – „Empor die Herzen!“ vor der Präfation) als auch in der Erhebung seiner Augen zum Ausdruck. An dieser Stelle wollen wir die beiden Gesten unter Berücksichtigung ihres biblischen Hintergrunds näher betrachten.

Der zelebrierende Priester erhebt an mehreren Stellen

der hl. Messe die Hände, und zwar in der sogenannten Orantenhaltung (orans = betend), das heißt mit in Schulterhöhe ausgebreiteten Armen. Schon im Alten Testament finden wir erhobene Hände als Ausdruck des flehentlichen Gebets (Klgl 2,19; 3,41). Im Neuen Testament soll Timotheus den Männern seiner Gemeinde gebieten, „allerorten zu beten und heilige Hände zu erheben“ (1 Tim 2,8). Die kirchliche Orantenthaltung hat sich zu einem spezifisch priesterlichen Gestus entwickelt. Als solcher ähnelt er der Erhebung der Hände durch den Mittler Moses während der Schlacht gegen Amalek: „Solange Moses nun seine Hände erhob, obsiegt Israel; sobald er aber seine Hände sinken ließ, waren die Amalekiter überlegen“ (Ex 17,11). Die Person des Mittlers ist hier so wichtig, dass die erhobenen Hände jene des

Moses sein müssen: Um Israel den Sieg zu sichern, stützen Aaron und Hur die Hände des Moses bis zum Sonnenuntergang, während dieser auf einem Stein sitzt (V. 12).

In der Orantenhaltung betet der Priester ausschließlich innerhalb der hl. Messe (dazu kommen die Fürbitten der Karfreitagliturgie) und auch nur dann, wenn er Gebete ausspricht, die per se priesterlich sind, vor allem im Messkanon, oder Gebete, welche innerhalb der Messfeier dem Zelebranten vorbehalten sind. Um diese zweite Kategorie von Gebeten

zu erklären, wollen wir zwei Beispiele betrachten: Das Vaterunser ist zwar Gemeingut aller Christen, wird aber im überlieferten

*„Ich will, dass die Männer  
überall beim Gebet ihre Hände  
in Reinheit erheben.“*

1 Tim 2,8

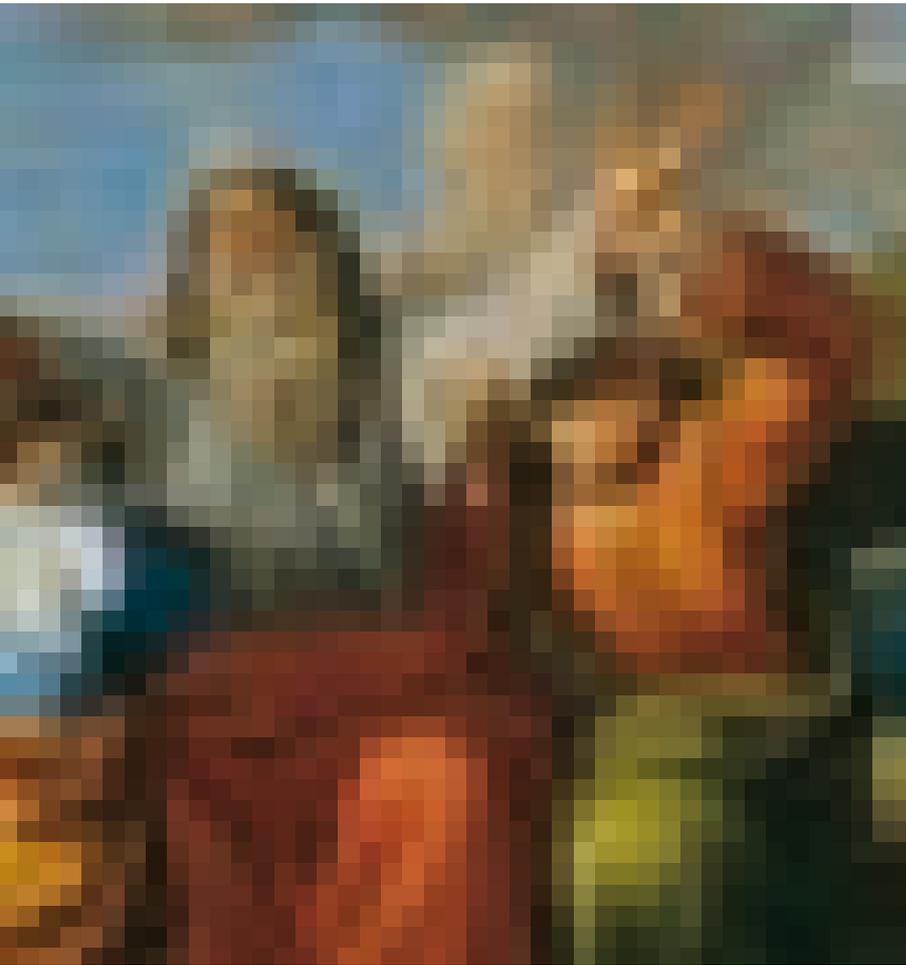
römischen Messritus nur vom Zelebranten gesprochen (mit Ausnahme der abschließenden Worte „sed libera nos a malo“). Währenddessen hält er die Hände in der Orantenhaltung. Ein anderes Beispiel: Beim Stundengebet bleiben die Hände des Vorstehers, auch wenn dieser ein Priester ist, während des Tagesgebetes gefaltet. Bei der hl. Messe hingegen darf nur der zelebrierende Priester das Tagesgebet (wie auch die stille Secreta am Schluss der Opferung und das Gebet nach der hl. Kommunion) sprechen, und zwar in der Orantenhaltung.

Im Zentrum der Darbringung des eucharistischen Opfers steht das Aussprechen der Wandlungsworte durch den Priester im Rahmen einer Schilderung der Gesten und Worte Christi beim letzten Abendmahl. Im ersten Teil des Berichts, vor den Wandlungsworten



Abb.: Der betende Moses mit Aaron und Hur auf dem Berg Horeb, 1832, Joseph von Führich

über das Brot, wird gesagt, dass Jesus seine Augen zum Himmel erhob („elevatis oculis in caelum“). Während der Priester diese Worte spricht, erhebt er tatsächlich die Augen zum Himmel, wie es das Messbuch festlegt. Dieser Gestus hat einen sogenannten mimetischen Wert, das heißt der Priester ahmt die Gebärden Jesu nach, die gleichzeitig im Einsetzungsbericht genannt werden. Das gilt nicht nur für die Erhebung der Augen, sondern auch für das Er-



greifen des Brotes bzw. des Kelches, die zweifache Danksagung (hier jeweils durch eine Kopfverneigung dargestellt) und den zweifachen Segen (als Kreuzzeichen stilisiert).

Dass eine vertrauensvolle Erhebung der Augen zum Himmel bzw. zu Gott schon im Alten Testament bekannt ist (Ps 123,1-2; vgl. 121,1-2), wird wohl niemand überraschen. Was jedoch erstaunen könnte, ist die Tatsache, dass die Au-

generhebung Jesu an keiner der Stellen erwähnt wird, die im Neuen Testament von der Einsetzung der Eucharistie berichten. Dass dieser Gestus sich im Messritus befindet, verdankt sich einer liturgischen Redaktion der Abendmahlsüberlieferung. Doch finden wir diese Gebärde als Handlung Jesu an anderen Stellen in den Evangelien, die dazu beigetragen haben dürften, dass die Augenerhebung auch im Messkanon vorkommt. Im Johannesevangelium richtet Jesus die Augen „nach oben“ (11,41) bzw. „zum Himmel“ (17,1) bevor er vor anwesenden Menschen zum Vater betet. Die erstgenannte Stelle (11,41) steht im Zusammenhang mit der Auferweckung des Lazarus (ähnlich Mk 7,34: Jesus „blickte zum Himmel auf und seufzte“ vor der Heilung des Taubstummen). Die zweite Stelle (Joh 17,1) leitet das sogenannte „priesterliche Gebet“ am Schluss der sogenannten Abschiedsreden Christi nach dem letzten Abendmahl ein. Jesu innigste Verbindung mit dem Vater wird also nicht nur in Worten ausgedrückt, sondern auch in diesem Gestus.

*„Und er erhob seine Augen zum Himmel und sagte: Vater, die Stunde ist gekommen.“*

*Joh 17,1*

Aber der Verfasser des römischen Messkanons denkt wohl auch an die Speisung der 5.000 Männer in den synoptischen Evangelien. Dort, in allen drei Fassungen, „blickt“ Jesus „zum Himmel auf“, bevor er das Brot segnet und es seinen Jüngern zum Austeilen gibt (Mk 6,41 par.). Diese Schilderung ist unmissverständlich auf die noch bevorstehende Einsetzung der Eucharistie bezogen. Besonders, wenn man im Zusammenhang mit dem Abendmahl diese Stelle mit Joh 17,1 gemeinsam betrachtet, ist es leicht nachvollziehbar, warum die Erhebung der Augen Christi zum Himmel in das Herz des Messritus Eingang gefunden hat: Durch diesen Gestus wird die unzerbrechliche Gemeinschaft Jesu mit dem himmlischen Vater vom zelebrierenden Priester nicht nur verkündet, sondern gleichzeitig auch vollzogen.

## Exerzitien

### Priesterexerzitien

Thema: Betrachtungen über das Vaterunser  
 Datum: 22. bis 27. August 2022  
 Ort: Priesterseminar St. Petrus, Wigratzbad (D)  
 Leitung/Anmeldung: P. Martin Ramm FSSP,  
 Tel. +41 (0)44 772 39 33, [REDACTED]

### Exerzitien über das hl. Messopfer

Datum: 31. August bis 3. September 2022  
 Ort: St. Pelagiberg (CH)  
 Leitung: P. Dieter Biffart FSSP  
 Info/Anmeldung: Kur- und Exerzitienhaus  
 Marienburg, Tel. +41 (0)71 4331166,  
 info@kurhaus-marienburg.ch

### Ignatianische Exerzitien in Schönstatt

Datum: 18. bis 23. September 2022  
 Ort: Vallendar (D)  
 Leitung/Anmeldung: P. Martin Ramm FSSP,  
 Tel. +41 (0)44 772 39 33, [REDACTED]

### Die sieben heiligen Zufluchten

Datum: 9. bis 12. November 2022  
 Ort: St. Pelagiberg (CH)  
 Leitung: P. Alexander Metz FSSP  
 Info/Anmeldung: Kur- und Exerzitienhaus  
 Marienburg, Tel. +41 (0)71 4331166,  
 [REDACTED]

### Einkehrtage im Kloster Helfta, Eisleben

Thema: Die Bedeutung der Seelsorge bei  
 Kranken und Sterbenden  
 Datum: 18. bis 20. November 2022  
 Leitung: P. Bernhard Gerstle FSSP  
 Info/Anmeldung: Fam. Truthmann, Tel. +49  
 39454 42856, glauben.leben@gmail.com

### Adventsexerzitien in St. Pelagiberg (CH)

Datum: 30. November bis 3. Dezember 2022  
 Leitung/Anmeldung: P. Martin Ramm FSSP,  
 Tel. +41 (0)44 772 39 33, [REDACTED]

## Wallfahrten

### Wallfahrt nach Ziteil

Ziteil ist eines der höchstgelegenen Marien-  
 heiligtümer Europas. Die Wallfahrt geht auf  
 Marienerscheinungen im Jahr 1580 zurück.  
 Datum: 12. Juli 2022  
 Leitung/Anmeldung: P. Martin Ramm FSSP,  
 Tel. +41 (0)44 772 39 33, [REDACTED]

### Fußwallfahrt von Köln nach Kevelaer

Datum: 8. bis 11. September 2022  
 Kosten: 180 Euro (ermäßigt 120 Euro)  
 Wir pilgern in vier Tagesetappen à 30 km von  
 von Köln nach Kevelaer. Die Übernachtung  
 erfolgt dabei in selbst mitgebrachten Zelten.  
 Information: [www.koeln-kevelaer-wallfahrt.de](http://www.koeln-kevelaer-wallfahrt.de)

### Wallfahrt zum Heiligsten Salvator

Datum: 1. Oktober 2022  
 Programm: 10.30 Uhr Hochamt in der  
 Wallfahrtskirche Bettbrunn. Anschließend  
 gemeinsames Mittagessen (bitte anmelden).  
 14.45 Uhr Andacht bei der hl. Anna Schäffer  
 in der Pfarrkirche Mindelstetten.  
 Info/Anmeldung: P. Dr. Sven Leo Conrad FSSP,  
 Tel. +49 9446 9911051, [REDACTED]

### Fußwallfahrt von Pelagiberg nach Einsiedeln

Die Wallfahrt beginnt mit einer hl. Messe in  
 St. Pelagiberg. Anschließend macht sich die  
 Pilgergruppe singend und betend auf den  
 insgesamt 85 km langen Weg. Die erste Tages-  
 etappe endet in Dussnang. Die zweite führt  
 entlang des Jakobsweges bis zur Unterkunft  
 in Jona. Am Sonntag führt der Weg über  
 den traditionellen Pilgersteg oberhalb des  
 Zürichsees. Den krönenden Abschluss bildet  
 ein feierliches Hochamt mit der Seminarge-  
 meinschaft des Priesterseminars St. Petrus um  
 14 Uhr in Einsiedeln.  
 Datum: 7. bis 9. Oktober 2022  
 Information: [www.pelagi-einsiedeln.ckj.ch](http://www.pelagi-einsiedeln.ckj.ch)

### Herbstwallfahrt ins Heilige Land

Wir haben wieder Unterkünfte in besten  
 Lagen, z.B. in Nazareth nahe der Verkündi-  
 gungsbasilika, am See Genezareth, in Jericho,  
 in Bethlehem sowie in der Jerusalemer  
 Altstadt unweit der Grabeskirche.  
 Datum: 6. bis 20. November 2022  
 Leitung/Anmeldung: P. Martin Ramm FSSP,  
 Tel. +41 (0)44 772 39 33, [REDACTED]

## Freizeiten

### Familienfreizeit in Blankenheim (Eifel)

Datum: 16. bis 23. Juli 2022

Leitung: P. Bernhard Gerstle FSSP

Anmeldung: [REDACTED]

### Familienfreizeit im Riesengebirge

Datum: 17. bis 23. Juli 2022

Ort: Baberhäuser (Borowice, PL)

Leitung: Pater Eugen Mark

Info/Anmeldung: [REDACTED]

Tel. +49 35828 72727

### Kinderfreizeit in Zilsdorf (Eifel)

Teilnahme: Jungen u. Mädchen, 8 bis 14 Jahre

Datum: 25. bis 29. Juli 2022

Leitung/Anmeldung: P. Michael Ramm FSSP,

Tel. +49 178 2176813, [REDACTED]

### Familienfreizeit im Thüringer Wald

Datum: 30. Juli bis 6. August 2022

Leitung: P. Stefan Reiner FSSP

Information/Anmeldung: Sebastian Berndt,

Tel. +49 3691 8883922, [REDACTED]

### Familienfreizeit in Obertauern

Datum: 30. Juli bis 6. August 2022

Leitung: P. Gregor Pal FSSP

Anmeldung: Maria Trachta, +43 676 9100015,

[REDACTED]

### Familienlager auf der Bettmeralp

Datum 1. Lager: 30. Juli bis 6. August 2022

Datum 2. Lager: 6. bis 13. August 2022

Leitung/Anmeldung: P. Martin Ramm FSSP,

Tel. +41 (0)44 772 39 33, [REDACTED]

### Zeltlager für Jungen in Oberösterreich

Teilnahmealter 9 bis 15 Jahre

Datum: 30. Juli bis 6. August 2022

Preis: 90 Euro

Info/Anmeldung: P. Michael Parth FSSP,

Tel. +49 (0)711 9827791, [REDACTED]

### Sommerfreizeit auf La Palma

Teilnahme: Jungen u. Mädchen, 13–20 Jahre

Datum: 3. bis 10. August 2022

Preis: 550 Euro

Leitung/Anmeldung: P. Michael Ramm FSSP,

Tel. +49 178 2176813, [REDACTED]

### Zeltlager für Mädchen in Oberösterreich

Teilnahmealter: 9 bis 15 Jahre

Datum: 6. bis 13. August 2022

Info/Anmeldung: P. Michael Parth FSSP,

Tel. +49 (0)711 9827791, [REDACTED]

### Kinderfreizeit im Südschwarzwald

Teilnahme: Jungen u. Mädchen, 7 bis 12 Jahre

Datum: 7. bis 14. August 2022

Ort: Collegium Musicum, Albrbruck (D)

Leitung: P. Josef Unglert

Info/Anmeldung: Tel. +49 (0)221 9435425,

[REDACTED]

### Geistliche Wandertage in Südfrankreich

Teilnahme: junge Erwachsene ab 18 Jahren

Datum: 16. bis 26. August 2022

Preis: 300 Euro

Leitung: P. Josef Unglert

Info/Anmeldung: Tel. +49 (0)221 9435425,

[REDACTED]

## Sonstiges

### Studientag in St. Albert

Thema: Grundordnung gelingenden Menschseins – Naturrecht und Zehn Gebote bei Thomas von Aquin

Referent: Dr. Hanns-Gregor Nissing

Datum: 2. Juli 2022, 10 bis 17 Uhr

Ort: Albertsaal, Stuttgart-Zuffenhausen (D)

Info/Anmeldung: Niederlassung Stuttgart,

[REDACTED]

Tel. +49 (0)711 9827791

### Theologischer Sommer

Das Priesterseminar St. Petrus lehrt die philosophischen und theologischen Fächer im Stil der klassischen Traktate gemäß der *Philosophia perennis*. Dozenten des Hauses bieten in dieser Woche eine verkürzte Version eines Faches.

Datum: 10. bis 16. Juli 2022

Ort: Priesterseminar St. Petrus, Wigratzbad (D)

Info/Anmeldung: P. Dr. Sven Leo Conrad FSSP,

Tel. +49 9446 9911051, [REDACTED]

**DEUTSCHLAND****Wigratzbad**

Priesterseminar St. Petrus:  
Kirchstr. 16, Tel. +49 8385 92210,  
Distriktsitz: Haus St. Michael,  
Kapellenweg 5, P. Dreher, P. Gesch,  
P. Zeis: Tel. +49 8385 1625  
Hl. Messen in der Sühnekirche:  
Sonn- und feiertags 7.55 Uhr und  
17.15 Uhr; Mo. – Fr. 17.15 Uhr;  
Sa. 8.30 Uhr

**Altenberg**

Heilig-Kreuz-Kapelle, Kapellen-  
weg 3, Odenthal-Klasmühle:  
Fr. 18 Uhr, Information in Köln

**Amberg**

St. Augustinus, Deutsche Schul-  
gasse 4: 1. So. im Monat 17 Uhr,  
Wallfahrtskirche Maria Hilf  
Auf dem Mariahilfberg 3:  
3. So. im Monat 17 Uhr  
Information in Bettbrunn

**Augsburg**

Milchberg 13, Augsburg  
P. Christoph Fuisting:  
Tel. +49 821 31949832  
St. Margareth, Spitalgasse 1:  
Sonn- u. feiertags 10 Uhr,  
Mo. 8 Uhr, Di. 18 Uhr, Mi. 8 Uhr,  
Do. 18 Uhr, Fr. 15 Uhr, Sa. 8 Uhr

**Bad Grönenbach**

Schlosskapelle, Pappenheimerstr.:  
Sonn- u. feiertags 8.30 Uhr,  
10 Uhr, Information in Türkheim

**Bad Wörishofen**

St. Justina, Hauptstraße 23:  
Sonn- und feiertags 17 Uhr,  
Information in Türkheim

**Bettbrunn**

Haus St. Albertus Magnus,  
Forststr. 12, Kösching/Bettbrunn,  
P. Dr. Conrad, P. Aust,  
P. Dr. Eichhorn, P. Gräuter:  
Tel. +49 9446 9911051

**Blaibach bei Bad Kötzing**

St. Elisabeth, Kapuzinergasse 2:  
1. u. 3. So. im Monat 11.30 Uhr,  
Information in Bettbrunn

**Düsseldorf**

St. Dionysius, Abteihofstr. 25:  
1., 3. u. 5. So. im Mo. sowie  
feiertags 9.30 Uhr u. 11 Uhr,  
Do. u. Fr. 18.30 Uhr, Sa. 8.30 Uhr  
Kirche Schmerzreiche Mutter,  
In der Hött 26: 2. u. 4. So. im Mo.  
8.30 Uhr, Information in Köln

**Eichstätt**

Heilig-Kreuz-Kirche, Kapuziner-  
gasse 2: Sonn- u. feiertags 19 Uhr,  
Di. 17 Uhr, tägl. Andacht 18 Uhr  
Information in Bettbrunn

**Freiburg**

St. Josef, Breisacher Straße 119:  
So. 17.30 Uhr, Beichtgelegenheit  
16.45 Uhr (3. So./Monat 16.30 Uhr)  
Information in Fribourg

**Garmisch-Partenkirchen**

Sebastianskirche, Ludwigstr. 82:  
Sonn- u. feiertags 8 Uhr,  
Mo., Do., Fr. 18 Uhr, Sa. 8 Uhr  
Information in Mittenwald

**Görlitz**

Franziskanerkirche, An den Neißer-  
wiesen 91, Görlitz-Weinhübel  
1. So. im Monat 10.30 Uhr,  
Information in Římov (CZ)

**Grafing**

St. Ägidius, Kirchenplatz 1:  
Mo. 19 Uhr, Info in München

**Hannover**

P. Recktenwald, Mommsen-  
straße 2: Tel. +49 511 5366294  
Propsteikirche St. Clemens,  
Platz an der Basilika 1: Sonn- und  
feiertags 13.30 Uhr, Fr. 15.30 Uhr

**Ingolstadt (Oberhaunstadt)**

St. Willibald, Dorfplatz 4  
Sonn- und feiertags 10 Uhr,  
(13.06. u. 03.10. um 11 Uhr),  
Information in Bettbrunn

**Köln**

Haus St. Engelbert, Johann-  
Heinrich-Platz 12, P. Gerstle,  
P. Andreas Fuisting, P. Brüllingen,  
P. Unglert: Tel. +49 221 9435425  
Maria Hilf, Rolandstr. 59: Sonn-  
und feiertags 9 Uhr u. 10.30 Uhr,  
Di. – Fr. 18.30 Uhr, Sa. 9 Uhr

**Landsberg**

Ignatiuskapelle, Malteserstraße:  
Fr. 18 Uhr, Info in Türkheim

**Lindlar-Frielingsdorf**

St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str. 5:  
So. 17.30 Uhr, Information in Köln

**Mittenwald**

P. Mark, P. DDR. Hirsch, Vierer-  
spitzstr. 7b: Tel. +49 8823 936513  
Pilgerhauskapelle, Obermarkt 4:  
Di. 10 Uhr

**Mittersthal**

Haus St. Sola, An der Leiten 2  
P. Maußen: Tel. +49 9184 8080668

**München**

Haus St. Lantpertus, Altheimer  
Eck 15, P. Bücken. P. Paul:  
Tel. +49 89 23076770  
Kreuzkirche, Kreuzstraße 10:  
Sonn- u. feiertags 7.30 Uhr,  
9.30 Uhr, 18 Uhr; Mo. u.  
Di. 8 Uhr; Mi.-Fr. 18 Uhr;  
Sa. 8 Uhr

**München-Waldperlach**

P. Michael Ramm, Kloster der  
Mütter vom Heiligen Kreuz,  
Beowulfstraße 4-8: tägl. 8 Uhr

**Neckarsulm**

Haus St. Martin, Linkentalstr. 29  
P. Lauer: Tel. +49 7132 3824385  
Frauenkirche, Spitalstr. 1: Sonn-  
u. feiertags 8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr,  
Mo. u. Di. i.d.R. 8 Uhr, Mi. 8 o.  
19 Uhr, Do. u. Fr. 19 Uhr, Sa. 8 Uhr

**Neumarkt i. d. Oberpfalz**

St. Jobst, Regensburger Str. 16:  
Sonn- u. feiertags 10 u. 11.15 Uhr  
Information in Mittersthal

**Nürnberg**

St. Georg, Bierweg 35:  
2. und 4. So. im Monat, 18 Uhr,  
Information in Bettbrunn

**Nußdorf am Inn**

St. Leonhard, Leonardiweg:  
Mo. 19 Uhr, Information in  
Salzburg

**Oberflockenbach**

P. Weiß, Tel. +49 6201 290188  
Aktion Leben, Steinklingener  
Str. 24: Sonn- u. feiertags 8.30 Uhr,  
10.30 Uhr; Mo., Di., Do., Fr. 18.30  
Uhr; Mi., Sa. 8 Uhr; 1. Sa. im Mo.  
18.30 Uhr

**Oberhausen**

Elisabethhaus, Lothringer Str. 13  
P. Klein, P. Hengstermann:  
Tel. +49 208 62199630; St. Joseph,  
Lothringer Str. 154: Sonn- und  
feiertags 9.45 Uhr, 11.30 Uhr,  
18 Uhr; Mo., Do., Sa. 8.30 Uhr;  
Di., Mi., Fr. 18.30 Uhr

**Recklinghausen**

P. Klein, P. Hengstermann:  
Tel. +49 2361 8493468  
St. Michael, Michaelstraße 1:  
Sonn- und feiertags 10 Uhr  
St. Joseph, Grullbadstraße 93:  
Do. 18 Uhr, 1. Fr. im Mo. 18 Uhr,  
1. Sa. im Monat 8 Uhr

**Remscheid**

St. Josef, Menninghauser Str. 5:  
Sonn- und feiertags 8 Uhr,  
Information in Köln

**Saarlouis**

P. Metz, P. Gerard, Stiftstraße 18:  
Tel. +49 6831 8931670  
Canisiuskirche: Sonn- u. feiertags  
9.30 Uhr, 11.30 Uhr, 18 Uhr;  
Mo., Di., Do., Fr. 18.30 Uhr;  
Mi. 8 Uhr; Sa. 15 Uhr

**St. Ingbert**

St. Michael, Von-der-Leyen-Str. 72:  
Sa. 9 Uhr, Information in Saarlouis

**Schwäbisch Gmünd**

St. Leonhard, Aalener Straße 2:  
Sonn- und feiertags 8 Uhr,  
9.30 Uhr und 11.30 Uhr;  
Information in Stuttgart

**Stuttgart**

Haus Maria Immaculata,  
Reisstr. 13, P. Parth, P. Donner:  
Tel. +49 711 9827791  
Kirche St. Albert, Wollinstr. 55:  
Sonn- und feiertags 8 Uhr,  
9.30 Uhr und 11.30 Uhr;  
Mo.-Fr. 18.30 Uhr; Sa. 8.30 Uhr

**Türkheim**

Haus Maria Königin der Apostel,  
Grabenstr. 4, P. Banauch, P. Berger:  
Tel. +49 8245 6057288  
Kapuzinerkirche: Sonn- und  
feiertags 8 Uhr und 10 Uhr;  
Mo.-Fr. 18.30 Uhr, Sa. 7.45 Uhr

**Wuppertal-Barmen**

St. Antonius, Unterdörnen 137:  
1., 3., 4. Mo. im Monat 18.30 Uhr,  
Information in Köln

**SCHWEIZ**

**Basel**

St. Anton, Kannenfeldstr. 35:  
So. 11.30 Uhr, P. Reiner  
Information in Fribourg

**Etzen**

Bruderklousenkapelle,  
Büntestraße 125: Sonn- u. feier-  
tags 8 Uhr u. 10 Uhr, Fr. 19 Uhr,  
Sa. 8 Uhr, Information in Thalwil

**Fribourg**

Basilika Unserer Lieben Frau,  
Place Notre-Dame 1: Sonn- und  
feiertags 8 Uhr u. 10 Uhr; Mo., Di.,  
Do. u. Fr. 18.30 Uhr, Mi.-Sa. 9 Uhr  
Information im Generalhaus:  
Tel. +41 26 488 00 37

**Niederwil**

St. Mauritius, Cham: Sonn- u.  
feiertags 7.45 Uhr, 9.30 Uhr; Mo.,  
Di., Do. 18.45 Uhr; Mi. 8 Uhr;  
Fr. 19.30 Uhr; Sa. 17 Uhr  
P. Gorges, Engelgasse 14, Ober-  
rüti: Tel. +41 41 5307511

**St. Pelagiberg**

Haus St. Benedikt, St. Pelagi-  
bergstrasse 7, P. Baumann,  
P. Mawdsley: Tel. +41 71 4300260,  
Pfarrkirche: So. 7 Uhr, 9.30 Uhr,  
19 Uhr; Mo., Mi., 1. u. 2. Do.,  
Fr.: 19.30 Uhr; 3. u. 4. Do., Di., Sa.:  
8 Uhr; 1. Sa. Sühnenacht 20 Uhr;  
Kapelle Kurhaus: Täglich 7.15 Uhr,  
Information im Kurhaus:  
Tel. +41 71 433 11 66

**Thalwil**

Haus Maria Königin der Engel,  
Ludretikerstrasse 3,  
P. Martin Ramm, P. Altmann:  
Tel. +41 44 772 39 33

**Zürich**

Herz-Jesu-Kirche, Schwamen-  
dingenstrasse 55: Sonn- u. feier-  
tags 17 Uhr, Mo. u. Fr. 19 Uhr  
Information in Thalwil

**ÖSTERREICH**

**Bad Waltersdorf**

St. Margaretha, Waltersdorf 1:  
1. u. 2. So. im Monat 17 Uhr,  
Information in Wien

**Föhrenau**

Hl. Maria und Josef,  
Kirchengasse 14:  
Sonn- u. feiertags 11 Uhr;  
1. Fr. im Mo. 19 Uhr,  
Information in Wien

**Innsbruck**

Pfarrkirche Amras, Kirchsteig 9:  
Sonn- u. feiertags 11 Uhr,  
Information in Mittenwald

**Linz**

Wiener Straße 262a, Linz,  
P. Zimmer, P. Dr. Lugmayr,  
P. Nešpor: Tel. +43 732 943472  
Minoritenkirche, Klosterstraße 7:  
Sonn- u. feiertags 8.30 Uhr Hoch-  
amt und 10.30 Uhr Bet-Singmesse,  
tägl. 8.30 Uhr, Mo., Di. und Mi.  
zusätzlich 18 Uhr

**Rankweil**

Trietstraße 18, 1. und 3. Mo.  
nach Herz-Jesu-Fr. 18.30 Uhr,  
Information im Distriktshaus  
Wigratzbad (D)

**Salzburg**

Linzer Gasse 41, 5020 Salzburg,  
P. Biffart, P. Pénáz, P. Hirschberger:  
Tel. +43 662 875208

St. Sebastian, Linzer Gasse 41:  
Sonn- u. feiertags 8 Uhr, 9.30 Uhr;  
Mo.-Fr. 18 Uhr; Sa. 8 Uhr

**St. Konrad**

Pfarrkirche St. Konrad  
3. Fr. (außer Juli bis Sept.) 16 Uhr  
hl. Messe, anschl. Kinderkateche-  
sen, Information in Linz

**Schardenberg**

Im Winter: Pfarrkirche, Kirchen-  
platz, 4784 Schardenberg,  
1. Sonntag im Monat 19 Uhr,  
Im Sommer: Fatimaheiligtum,  
1. Sonntag im Monat 19 Uhr,  
18.30 Uhr Aussetzung, Rosen-  
kranz, Beichtgelegenheit,  
Information in Linz

**Wien**

Haus St. Leopold, Kleine Neu-  
gasse 13/4-6, P. Schmidt, P. Kap-  
pel, P. Grafl: Tel. +43 1 5058341  
Paulanerkerche, Wiedner Haupt-  
straße 21: Sonn- u. feiertags  
8 Uhr und 16.30 Uhr, werktags  
8 Uhr, Mo. zusätzlich um 18 Uhr

**ITALIEN/SÜDTIROL**

**Brixen**

P. Van der Linden, Am Mühl-  
anger 8, Feldthurns-Schrambach,  
Mobil +49 176 732 253 65  
Herz-Jesu-Kirche, Altenmarkt-  
gasse 17: Sonn- u. feiertags 8 Uhr  
hl. Messe und 9.30 Uhr hl. Amt

**Schlanders**

Spitalkirche zur Heiligen Drei-  
faltigkeit, Krankenhausstraße 1:  
1. So. im Mo. 17 Uhr (16.30 Uhr  
Rosenkranz und Beichte) und  
18.00 Uhr

**NIEDERLANDE**

**Amsterdam**

Huis Sint Bonifatius, Amstelveens-  
weg 161, 1075 XA Amsterdam,  
P. Knudsen, P. Leontyev,  
Kpl. Hagenbeek: +31 20 6629470,  
Sint-Agneskerk, Amstelveens-  
weg 161: Sonn- u. feiertags 11 Uhr,  
werktags 11 Uhr

**TSCHECHIEN**

**Budweis**

Klosterkirche Mariä Opferung,  
Piaristické nám., České  
Budějovice 1: So. 10.30 Uhr und  
Do. 17.30 Uhr, Information in  
Římov

**Prag**

St. Mariä Himmelfahrt und Kaiser  
Karl der Große, Ke Karlovu 453:  
Sonn- und feiertags: 17 Uhr  
1. Fr. im Mo. 17 Uhr, 1. Sa. im Mo.  
9 Uhr; Information in Římov

**Římov**

Kostelní 10, P. Zentner, P. Srúbár,  
P. Franta: Tel. +420 6032 01149  
Wallfahrtskirche: So. 8.30 Uhr,  
Mo., Di., Mi., Fr. u. Sa. 18 Uhr